

NATURINSEL UND KARTOFFELFEST IN REETZ AM SAMSTAG, 16.10.2010

OELALA E.V. LÄDT EIN

**14:00: Vorstellung der „Naturinsel Reetz“
durch OeLaLa e.V. auf dem Sensthof,
Lindenplatz 1**

**14:30: Reetz ist eingeladen, einen Baum
auf dem OeLaLa-Land an der Feldstraße
zu pflanzen als symbolischer Start für die
Umsetzung des Naturinselnkonzeptes.**

Anschließend gehen wir alle zum Kartoffel-
fest von Reetz und lassen es uns gut gehen.

Die Mitglieder des Vereins OeLaLa e.V.

Naturinsel Reetz ist gefördert mit Mitteln der Europäischen Union (ELER) und dem Land Brandenburg (Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft).



Allen Beteiligten sei gedankt, die das Projekt bearbeitet oder durch ihre Mithilfe unterstützt haben.

Unser besonderer Dank geht an den

Landesbetrieb für Straßenwesen Potsdam
und die

**Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Potsdam-
Mittelmark.**

Sie haben sich für das Konzept eingesetzt und der Umsetzung zugestimmt.

KONTAKT:

Vereinsvorsitz:

Dieter Wankmüller,
Lindenplatz 1,
14827 Reetz Gemeinde Wiesenburg/Mark;

Telefon: 033849-900333

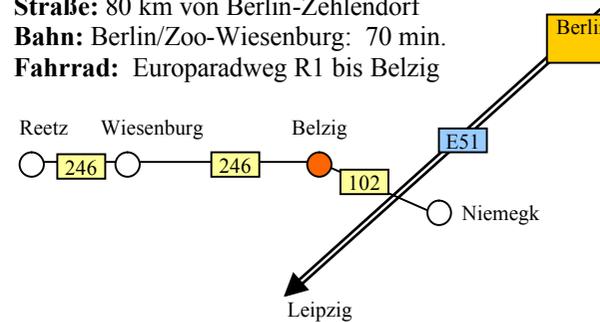
Email: post@dieterwankmueller.de oder
info@oelala.de

Homepage: www.oelala.de

(Hier finden Sie die Vereinssatzung, das Nutzungskonzept und weitere Infos zum Wirken des Vereins)

Besuche und Führungen sind jederzeit möglich.

Straße: 80 km von Berlin-Zehlendorf
Bahn: Berlin/Zoo-Wiesenburg: 70 min.
Fahrrad: Europaradweg R1 bis Belzig



2010: Storch auf der Sensthofwiese

Wir müssen neue Wege gehen.



**OeLaLa in Reetz e.V.* : Idee, Realität und
Modell einer verbraucherbestimmten
ökologischen Produktionsweise, eingebettet
in eine dörfliche Ökonomie.**

***) : Verein zur Förderung des ökologischen Landbaus
und der Landschaftspflege in Reetz e.V.**

Gegründet am 1.3.2008.

Eintrag im Vereinsregister Potsdam unter VR7151P.



Der Verein ist als **gemeinnützig** anerkannt (Steuernummer
048/142/03137).

DIE NATURINSEL-IDEE:

Eine frei gewordene Ackerbrachfläche am Ortsrand von Reetz war 2008 Anlass zur Gründung des Vereins zur Förderung des Ökologischen Landbaus und der Landschaftspflege e.V. (OeLaLa e.V. Reetz). Dieser erwarb das Land, um hier den natürlich vorkommenden Pflanzen und Tieren einen neuen Schutz und Lebensraum zu bieten: Ökologische Landwirtschaft in Harmonie mit der Natur.

In den letzten Jahrzehnten hat eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft und eine damit einhergehende Ausräumung der Landschaft stattgefunden. Damit verbunden war das Verschwinden eines Großteils der heimischen Flora und Fauna. Das Landschaftsbild wurde eintöniger. Mit der Naturinsel Reetz möchte der Verein OeLaLa e.V. aktiv werden für den Schutz unserer Natur und die Landschaft für Bewohner und Gäste der Gemeinde Reetz vielfältiger gestalten.

Reetz leidet unter der industriellen Intensivlandwirtschaft. Die Folgen sind Monokultur, Gifteinsatz, Schadstoff- und Lärmemissionen, drohende Agro-Gentechnik, Bodenerosion und belastete Wasserkreisläufe, Verringerung der Artenvielfalt, Artensterben, leere Landschaften und Abkoppelung des Dorfes von seinem Umland.



Unter Naturschutz:

Die Sandstrohlume (*Helichrysum arenarium*) wächst auf dem OeLaLa-Land.



Konzept der Naturinsel mit Sensthof und dem anliegenden 20 ha OeLaLa-Land (grün=Hecken mit Einzelbäumen; violett=Brachland und Obstwiese; gelb=ökologischer Landbau (16 ha); Rp=Rastpunkt)

DAS NATURINSEL-PROJEKT:

Im Rahmen einer Förderung mit Mitteln der EU zur ländlichen Entwicklung wurde für das 20,7 ha große Flurstück ein Nutzungskonzept erarbeitet, um die Aspekte des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Erholung miteinander zu verbinden. Geplant ist die Anlage von weitläufigen, blütenreichen Feldhecken und die Anlage und der Schutz von verschiedenen Kleinbiotopen, wie Trockenrasen, einer Beerenobstwiese und mehreren Feldsteinwällen.

Im Norden des Geländes hat sich, am Standort einer ehemaligen Sandgrube, ein schützenswertes Trockenrasenbiotop entwickelt - die „Strohblumenwiese“. Dort wachsen viele besondere Pflanzenarten, wie das Silbergras, die Königskerze und die Jasione, ein wichtiges Biotop für viele Schmetterlingsarten.

Die Feldhecken werden aus über 30 verschiedenen Arten von heimischen Gehölzen bestehen, die durch ihre Blüten und Früchte vielen Vögeln- und Insekten Nahrung bieten. Im Dickicht der Hecken finden sie Schutz und können Nistplätze anlegen. Ausgewachsene Hecken dienen als Windschutz und wirken damit der Austrocknung und der Erosion des Bodens entgegen.



Feldhecken in Schmerwitz

Der größte Teil der Fläche bleibt Ackerland, das in Zukunft ökologisch bewirtschaftet wird.

Eine „Allee der vergessenen Obstbäume“ aus seltenen Apfel- und Birnensorten entlang des Feldweges leistet einen Beitrag zum Erhalt alter Nutzpflanzen und kann in Zukunft Streuobst für die Herstellung von Saft liefern.



Obstbaumallee in Schmerwitz

Besucher sind eingeladen das Gelände entlang der Feldkante zu durchstreifen. An einigen Stellen finden sie Hinweistafeln und Rastplätze, um die Natur zu erkunden und sich an ihrer Schönheit zu erfreuen.

Die Naturinsel wird im Rahmen von naturpädagogischen Projekten gepflegt, gestaltet und erhalten werden.

Die Anpflanzungen der Hecken und Bäume werden vom Landesbetrieb für Straßenwesen Potsdam im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme finanziert und durchgeführt.

Das Nutzungskonzept wurde erstellt vom **Projektbüro Wildwege, Dipl.- Biol. Stephanie Wild.**